



## Jetzt ist Schluss – mehr Unabhängigkeit beim Heizen

Hausbesitzer:innen wollen weg vom Öl und Gas. Sie wollen bezüglich Wärmeversorgung unabhängiger werden. Die Wärmelösung muss nachhaltig, betriebssicher und energieeffizient sein. Mit Wärmepumpen gewinnt man Dreiviertel kostenfreie, immer verfügbare Umweltenergie. Zudem soll der Amtsschimmel ~~sein~~ nur kurz wiehern und keine unnötigen Hürden in den Weg stellen.

«**G**enau jetzt ist es richtig, sich für eine Wärmepumpenheizung zu entscheiden. Früher war die Wärmepumpe eine intelligente Variante für die Erwärmung von Räumen und Brauchwarmwasser. Dann kam die Zeit der Einsicht, dass die Wärmepumpentechnik bezüglich der Umweltbelastung sinnvoll ist und damit zum Schlüsselprodukt der Energie- und Klimazielerreichung wurde. Und heute wollen sich die Hausbesitzer:innen von der Abhängigkeit der Öl- und Gaslieferungen befreien. So nutzen sie drei Viertel Umweltenergie und nur einen Viertel Strom. Damit auch die Bewilligungsverfahren in einem vernünftigen Rahmen liegen, engagiere ich mich politisch», erklärt Nationalrat Matthias Jauslin, FDP Aargau, Inhaber eines Elektroinstallationsunternehmens und Präsident der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz.

**Matthias Samuel  
Jauslin**  
Nationalrat FDP AG,  
Präsident FWS



## Bewilligungsverfahren

Für den Einbau einer Luft/Wasser-Wärmepumpe (Energiequelle Umgebungsluft, Wärmeverteilung mittels Wassersystem in der Form einer Fussboden- oder Radiatorenheizung) verlangen die kommunalen Baubehörden eine Baubewilligung und einen Lärmschutznachweis, egal ob die Wärmepumpe als Monobloc in die Umgebung des Hauses gestellt wird, als Splitlösung mit einem Teil an der Fassade und der Technik im Keller oder der gesamten Wärmepumpe im Kellerraum montiert wird. «Die verlangten Lärmgrenzwerte sind so scharf und mindestens dreifach abgesichert, sodass die Bewilligungsprozesse unendlich dauern und viel zu teuer werden. Die Fachkräfte werden mit administrativem Aufwand gebunden, anstatt dass sie Anlagen installieren können», sagt Stephan Peterhans, Geschäftsführer der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz, FWS.

**Stephan Peterhans**  
Geschäftsführer FWS



Die Industrie ist bestrebt, leise und nicht störende Anlagen zu bauen. Sie würden im Bedarfsfall auch nachbessern. Leider sind die Bundesverfassung, das Umweltschutzgesetz und die Lärmschutzverordnung bezüglich des Lärmschutzes so «schwammig» geschrieben, dass sie für missgünstige Nachbarn und eifrige Beamte etlichen Spielraum offen lassen. Die Einsprachen beginnen bei den kommunalen Baurekurs-Kommissionen, gehen zu den kantonalen Verwaltungsgerichten und enden in einigen Fällen beim Bundesgericht. Die FWS hilft den Geplagten dank grosser Erfahrung mit Baubewilligungsverfahren und technischen Knowhow.

Juristische Auseinandersetzungen sind teuer, kosten persönliche Energie und dauern eine Ewigkeit.

Für den Einbau einer Sole-/Wasser-Wärmepumpe mit Erdwärmesonden (Energiequelle Erdreich oder Gewässer, Wärmeverteilung mittels Wassersystem in der Form einer Fussboden- oder Radiatorenheizung) ist eine Bohrbewilligung erforderlich. Diese Bewilligungen sind beim Kanton einzuholen und meistens kurzfristig erhältlich.

Alle Bewilligungen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Das bedeutet, sobald ein Bauherr sich entschliesst eine Wärmepumpen-Anlage zu realisieren, kann er nach Rücksprache mit einem Planer oder Installateur die erforderlichen Bewilligungen einholen.

## **Lieferfähigkeit**

Der Wärmepumpen-Markt vergrösserte sich vom Jahr 2019 auf das Jahr 2020 um 17 Prozent, von 2020 auf 2021 um 20 Prozent. Im Moment sieht es nach einer weiteren Vergrösserung um weitere 20 Prozent aus. Dabei ist die Wärmepumpentechnik die dominierende Wärmeerzeugungstechnik im Gebäudebereich. Alle Aufträge, die im Jahr 2021 geplant wurden, können in diesem Jahr ausgeführt werden. Alle Aufträge, die in diesem Jahr geplant werden, können gegen Ende 2022 und sicher im Jahr 2023 ausgeführt werden. «Natürlich stehen die Lieferanten von Wärmepumpen und deren Zubehör vor der Herausforderung des stark wachsenden Marktes. Bis jetzt haben die Lieferanten die Situation aber gut gemeistert und im Griff. Ausnahmen gibt es dort wo spezifische Produktkombinationen, Zubehör oder Ersatzteile gefordert sind», weiss Stephan Peterhans. Empfehlung: Kontaktnahme mit dem Installateur, Planer, Energie- oder Impulsberater, Bewilligungen einholen und die Bestellungen frühzeitig platzieren.

## Erdwärmesondenbohrungen

Die Branche der Bohrunternehmen ist sehr gut ausgelastet. Wenn Bauherr:innen ein Bauvorhaben anmelden, gibt es immer wieder eine Lösung. Bohrunternehmen berichten, dass es oft Änderungen in den Bauabläufen gibt und sich so Fenster für zusätzli-



che Aufträge öffnen. Die Adressen der Bohrunternehmen sind auf der Verbandswebseite *fws.ch /Adressportal/Wärmepumpen-Spezialisten* auffindbar. Zu empfehlen ist, dass Bohrunternehmen mit dem FWS Gütesiegel für Bohrunternehmen ausgestattet sind.

Solche Unternehmen verpflichten sich Branchestandards, Gesetze, Verordnungen und Normen einzuhalten. Sie verpflichten sich im Weiteren, die Mitarbeitenden regelmässig in die Weiterbildung zu entsenden, damit die neuesten Techniken, Materialien, Erkenntnisse aus dem Untergrund und Gesetzesänderungen vermittelt werden können. Warum ist die Qualitätssicherung bei Erdwärmesonden so wichtig? Die Öffentlichkeit und die verantwortungsbewusste Branche haben ein Interesse daran,

dass der Untergrund und die Trinkwasservorkommen nicht verunreinigt werden. Für eine gute Planung bestehen in den meisten Kantonen Geodaten, die aussagen, ob gebohrt werden darf und wo nicht oder ob spezielle Auflagen zu berücksichtigen sind.

## Qualität bei Wärmepumpen

Qualität ist ein Sammelbegriff, der unterschiedlich verstanden wird. Die FWS und ihre Mitglieder verstehen unter Qualität Betriebssicherheit und Energieeffizienz. Der sichere Aufbau des Stromteiles der Wärmepumpe, Verwendung von Kältemitteln, die

gemäss der Chemikalien-Risiko-Verordnung zugelassen sind, Einhaltung von Schallgrenzwerten und eine branchenübliche Lebensdauer gehören ebenfalls in den Überbegriff Qualität. Bei der FWS werden Wärmepumpen für die Zertifizierung mit dem Gütesiegel für Wärmepumpen angemeldet.



Die FWS prüft die international gültigen Prüfberichte und kontrolliert zum Beispiel Planungs- und Installationsanleitungen in den Landessprachen, Kundendienstorganisation (innerhalb von 24 Stunden mit einem Kundendiensttechniker bei der Anlage)

und Ersatzteilbevorratung von minimal zehn Jahren ab Verkaufsdatum. Das Gütesiegel für Wärmepumpen können alle Wärmepumpen-Anbieter beantragen. Es können selbst Gütesiegel für Wärmepumpen für Grossanlagen beantragt werden. Die Leistung von Grossanlagen kann mit der Wärmeleistung für z.B. 80 Einfamilienhäuser verglichen werden. Das Gütesiegel für Wärmepumpen ist damit eine wertvolle Einkaufshilfe und hilft, Fehlinvestitionen zu verhindern. Achtung: die Energieetikette, wie von Europa verlangt wird, ersetzt das Gütesiegel für Wärmepumpen nicht. Es gibt in Europa Bestrebungen von halbstaatlichen Unternehmen, ebenfalls ein Label anzubieten. Beispiele wie Keymark oder Eurovent sind mit dem FWS-Gütesiegel für Wärmepumpen nicht vergleichbar und daher für Hausbesitzer:innen keine Hilfe.

## **Fördergelder**

Alle Kantone, viele Städte und Gemeinden sowie etliche Energieversorgungsunternehmen bieten beim Ersatz von fossilen Heizungen mit Öl oder Gas Fördergelder an. Einen Überblick gibt die Webseite [www.energiefranken.ch](http://www.energiefranken.ch). Es ist wichtig zu wissen, dass der Antrag für Fördergelder vor dem Baubeginn eingereicht und beantwortet werden muss, damit von den Fördergeldern profitiert werden kann. Die Fördergel-



der werden nur gesprochen, wenn die Bohrfirmen und die Wärmepumpen ein FWS-Gütesiegel haben oder wenn nach dem Qualitätssystem Wärmepumpen-System-Modul realisiert wird. Die Fördergelder machen bis zu 20 Prozent der Investitionen aus und bilden einen wichtigen Bestandteil in der Finanzplanung. Die Fördergelder der Kantone stammen zu zwei Dritteln aus dem Bundestopf der CO<sub>2</sub>-Abgaben und zu rund einem Drittel aus dem Finanzhaushalt der Kantone. So lange die CO<sub>2</sub>-Ziele nach dem Pariser Klimaabkommen nicht erreicht sind, werden die CO<sub>2</sub>-Abgaben erhoben und fliessen wieder zurück an die Gesellschaft

## **Fachkräfte**

Die Energieberater:innen, Planer:innen und Installateur:innen sind ebenfalls gut ausgelastet. Fachkräfte, die sich in Wärmepumpenkenntnissen speziell auszeichnen, sind auf der FWS-Webseite [www.fws.ch/Adressportal/Wärmepumpen-Spezialisten](http://www.fws.ch/Adressportal/Waermepumpen-Spezialisten) zu finden. Der Verband empfiehlt den Bauherr: :innen, Referenzen für die Auswahl der Planer und Installateure einzuholen. Fachkräfte, die schon einmal Projekte vor Ort ausgeführt haben, sind meistens im Vorteil, weil sie die Örtlichkeiten und die kommunalen Behörden kennen. Damit werden die Entscheidungs-

wege in vielen Fällen kürzer. Auf der anderen Seite vertrauen die Behörden den Fachkräften, weil sie deren Arbeitsweise und Ausführung kennen. Nicht zu unterschätzen ist der Bekanntheitsgrad der Fachkräfte bei den Nachbarn. Eventuell engagieren sich die Fachkräfte bei örtlichen Vereinen, Organisationen, in Parteien, Kommissionen oder zum Beispiel bei der Feuerwehr, was das Vertrauen vergrössert.

## **Planung**

Schnell, schnell funktioniert bei der Sanierung einer Öl- oder Gasheizung selten. Die Konsultation eines Energieberaters, GEAK-Experten oder Impulsberaters der Kantone hilft, die erforderlichen oder empfehlenswerten Schritte vorzunehmen. Die neue Wärmepumpen-Anlage soll nicht zu gross und auch nicht zu klein sein. Zu gross, bedeutet zu hohe Investitionen und zu hohe Betriebskosten. Vielleicht fielen die Energiepreise bis heute nicht ins Gewicht oder störten den Haushaltsplan der Familien nicht. Hingegen zeichnet sich eine zunehmende Belastung durch steigende Energiepreise ab. Zurzeit werden auf den Materialien wie Wärmepumpen, Warmwasserbereiter und zum Beispiel Erdwärmesonden Preisaufläge gemacht. Auch aus dieser Sicht sind richtig dimensionierte Anlagen empfehlenswert.

Einen weiteren Aspekt gilt es festzuhalten. Eine umfassende Planung beinhaltet auch die Klärung der Möglichkeit zur solaren Stromerzeugung und Nutzung zusammen mit einem Elektroauto. «Mehr und mehr sprechen wir von Energiesystemen Gebäude & Mobilität», erläutert Peterhans. Die FWS sieht eine vermehrte Verbreitung der dezentralen Stromerzeugung und die Veränderung im Strommarkt. Im Hinterkopf sollte man auch daran denken, dass zu gegebener Zeit der Strommarkt liberalisiert wird. Sollte die Liberalisierung kommen, haben Hausbesitzer:innen mit einem eigenen Energiesystem Vorteile.

## **Fazit**

Jetzt zu entscheiden, dass die fossile Heizung durch eine Wärmepumpenheizung oder ein ähnlich nachhaltiges System, wie Holzheizung oder Fernwärme aus Kehrlichtverbrennungsanlagen ersetzt wird, ist richtig. Die Zusammenarbeit mit Fachkräften spart Geld und schützt vor Fehlinvestitionen. Bestellungen über Interneteinkaufsplattformen sind nicht zu empfehlen. Die Freude an einem tiefen Preis hält weniger lang als der Ärger über ungenügende Qualität. Die Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz gibt mit den drei Informationsstellen in den Landessprachen gerne Auskunft.

**[www.fws.ch](http://www.fws.ch)**